



Sonnige Premiere mit „Tiergedichten“ von James Krüss

Eine im wahrsten Sinn des Wortes sonnige Premiere hat der Spielclub 1 des Aalener Theaters am Freitagnachmittag im urbanen Garten am Kulturbahnhof (KubAA) mit den Tiergedichten von James Krüss gefeiert.

Im Spielclub 1 schnuppert der potenzielle Theaternachwuchs im Alter von neun bis zwölf Jahren erste Bühnenluft. Aktuell sind ein knappes Dutzend junger Mädchen unter der Leitung von Lisa-Marie Krauß dabei. Krauß hat auch – unterstützt von Emma Prayer – die szenische Umsetzung der Tiergedichte von James Krüss, dem 1926 auf Helgoland geborenen Dichter und Kinderbuchautor, im Rahmen der Sommerreihe „Planet der Herzen“ konzipiert.

In fantasievollen Kostümen von Bärbel Krause wirbelte die Mädchenschar über die Bühne des urbanen Gartens und zwischen den Zuschauerbänken umher und rezitierte verschiedene Gedichte von James Krüss, in denen der Autor zuweilen verblüffende Bezüge zwischen menschlichen und tierischen Verhaltensweisen aufzeigt. Der eitle Pfau definiert sich darin als die „Sonne auf dem Hühnerhof“, die Schnecke schleppt ihr Haus mit sich herum und erschrickt gewaltig, als es ihr plötzlich abhandenkommt, der Kater frisst am Ende eben doch die Maus, der Fuchs kommt trotz aller Bemühungen nicht an die Luftballontrauben heran und der Präsident entpuppt sich als Esel – Ähnlichkeiten mit lebenden Personen sind natürlich rein zufällig und nicht beabsichtigt.

Am schwersten hat es bei diesen Temperaturen allerdings der Eisbär, der sich in das Schlafzimmer der Königin verirrt und dort für allerlei Verwirrung sorgt. Das muntere, unbeschwerte und textsichere Spiel der Mädchen wurde immer wieder mit Szenenbeifall der Zuschauer belohnt und bescherte den Besuchern eine zwar heiße aber heitere halbe Stunde am Nachmittag.



Der Spielclub 1 Theater der Stadt Aalen feiert Premiere mit Tiergedichten von James Krüss.

Aalen. Verstehen Sie Tiere? Manche Menschen können es. Sowohl akustisch als auch mit ihren Gefühlen. Steckt in jedem Tier ein Mensch, in jedem Menschen ein Tier? James Krüss, Jugendbuchautor, hat neben vielen anderen Dingen Tiergedichte geschrieben, die vom Spielclub 1 des Theaters Aalen inszeniert und auf lustige und nachdenkenswürdige Weise aufgeführt wird.

Die Sonne brennt auf den urbanen Garten hinter dem KubAA, Besucher, jung und alt, suchen schattige Plätze auf, sind gespannt. Es ist die Premiere eines vielleicht ungewöhnlichen Stücks, doch wer Krüss kennt, weiß, dass Spaß und Unterhaltung in seinen Geschichten und Gedichten steckt. Eine fantastische Erfrischung mit einem Spritzer Selbstironie.

Noch ist die Bühne leer, aber um die Ecke des Kulturbahnhofs kommen zehn Mädels. Nur einige postieren sich neben der Bühne, andere malen mit Kreide auf den Weg. Eine kleine Gruppe versteckt sich hinter Sträuchern teils im Rücken der Zuschauer. Plötzlich bricht es heraus. „Ich bin ein Mensch!“, ruft eines der Mädchen, anschließend reihen sich die Anderen mit der gleichen Aussage ein. Dann sind die jungen Schauspielerinnen nicht mehr zu bremsen, stürmen die Bühne. Unbändige Spielfreude breitet sich aus.

Die Sonne auf dem Hühnerhof ist das erste Gedicht, das „gespielt“ wird. Treffend bei der Hitze. Der Pfau lässt sich feiern, zieht als symbolisches Rad einen Kimono an, streift sich lange Handschuhe über und schaut mit Verachtung auf die Hühner, die ihm huldigen sollen. So geht es weiter. Eine Schnecke tritt mit einem „echten“ Haus auf dem Rücken auf, der Fuchs versucht, an die zu hoch hängenden Trauben zu kommen, unternimmt allerlei Versuche, während der Eisbär und die Königin ihre Probleme miteinander haben und der Esel sich als Präsident sieht.

Mikrofone und Lautsprecher gibt es nicht, hätten in der guten halben Stunde, die das Stück dauert, gestört. So ist es natürlicher, „Tiere“ müssen frei sein, sich bewegen können, laufen,

springen und uns zum lachen bringen. Denn wie heißt es bei Krüss: „Wenn die Tiere Sachen machen, kann man weinen oder lachen. Aber lachen, bitte sehr, wäre das, was besser wär“.

Es macht Spaß, den Dialogen und Monologen zu lauschen, sich auf Sprachwitz und Feinsinn einzulassen. Chapeau für die Darstellerinnen, die die Gedichte zum Leben erwecken.

Regisseurin Lisa-Marie Krauß, Emma Preyer als Assistenz an ihrer Seite und Bärbel Krause als Kostümbildnerin haben zudem dafür gesorgt, dass die Mädchen eine lebhaftere, lockere und unterhaltsame Inszenierung umsetzen konnte.